FEMNET Jahresbericht 2021



FEMNET

Starke Frauen. Faire Arbeit.

Inhalt

Editorial 4

Überblick 2021 6

Langfristige Strukturen für mehr Rechte, Gesundheit und Sicherheit schaffen – unsere Arbeit in den Produktionsländern

Der Corona-Nothilfefonds – Frauen und ihre Familien in der Not unterstützen 9

Projektarbeit #gegenGewalt an Näherinnen 10

Südindien: örtliche Beschwerdemechanismen in den Kommunen stärken 10

Rechtshilfe für Näher*innen 11

Politisches & Kampagnen

Noch nicht am Ziel, aber endlich am Start: Das deutsche Lieferkettengesetz 12

Für mehr Transparenz: Unsere Arbeit in der Kampagne für Saubere Kleidung 12

Sorgfaltspflichten und Transparenz entlang der Lieferketten: Unsere Arbeit im Textilbündnis 13

Staatliches Metasiegel mit Lücken: Beim Grünen Knopf wird nachgebessert 14

HV Hugo Boss und Zalando 14

Stärkung der Beschwerdestrukturen & Social Dialogue: Die Fortsetzung der Bündnisinitiative Tamil Nadu 15

Kunst statt Konsum: Die Solidaritäts- und Bildungskampagne #eintshirtzumleben 16

Bildungsarbeit

Reparaturbrunch, Filmvorführungen und Weiterbildungen: Unser Engagement für und mit Studierenden 17

It's time to act – Handeln für eine sozial-gerechte Modeindustrie: Die 5. Studierendenkonferenz von FEMNET 18

Neues Modul: Klima und Kleidung 18

Neues Projekt: Klima & Klamotten 18

Weiterhin digital: Unsere Bildungsveranstaltungen für Schulen und Hochschulen 19

Faire Beschaffung und Beratung

Arbeitskleidung nachhaltig beschaffen: Beratung für Kommunen und Unternehmen 20

Die Hauptstadt trägt bald fair 20

Faire Beschaffung in die Breite tragen 21

Studie erschienen: Nachhaltigkeit ist nicht umsonst 21

Fair Wear Works – Neue Impulse für den Nachhaltigen Textileinkauf in Unternehmen 22

Öffentlichkeitsarbeit

FEMNET auf Veranstaltungen in ganz Deutschland 23

FEMNETs Expertise in den Medien 23

Immer Up to date – mit dem FEMNET-Newsletter und unserem neuen wöchentlichen News-Update 23

Social Media

Unsere Berichterstattung zu Myanmar 24

Highlights 24

Weitere unterstützte Kampagnen 25

Aus dem Verein

Das FEMNET Team 26

Finanzbericht des Vorstands 30

Impressum 40

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

fassungslos blicken wir auf den Krieg in der Ukraine. Putins grausamer Krieg zeigt uns abermals, welch zerstörerischen Kräfte Diktaturen entfalten können – und wie wichtig Widerstand, ein aktiver Schutz der Menschenrechte sowie eine starke Zivilgesellschaft sind. Immer stärker wird auch die Arbeit unserer NGO-Partner in Indien und Bangladesch durch staatliche Reglementierung eingeschränkt und bedroht. Westliche Unternehmen produzieren Kleider in brutalen Militärstaaten wie Myanmar, machen sich ausbeuterische Zwangsarbeit der in China lebenden Uiguren zu Nutze, nehmen die Ausbeutung von Frauen in den Fabriken Indiens und Bangladeschs hin.

Wir blicken erneut zurück auf ein herausforderndes Jahr. Die immer noch anhaltende Pandemie hat die Situation von Arbeiterinnen in Indien und Bangladesch weiter stark verschlechtert. Zahlreiche Arbeiter*innen verloren ihre Arbeit; bis heute haben die meisten keine Entschädigungen erhalten. In Myanmar kämpfen Näherinnen gegen das Militär, das sich am 1. Februar 2021 an die Macht putschte. Das Volk geht gegen die Militärjunta auf die Straße, viele Näher*innen kämpfen gegen die Militärs und Gewerkschaften rufen dazu auf, dass Unternehmen nicht weiter in dem Land produzieren lassen sollen. Trotz dieser Menschenrechtsverletzungen produzieren westliche Unternehmen weiterhin in Myanmar.

Wir brauchen endlich verbindliche Regeln, um die Rechte von Menschen nachhaltig zu schützen und zu stärken. Das 2021 verabschiedete Lieferkettengesetz ist deshalb ein Meilenstein, wofür sich auch FEMNET stark eingesetzt hat. Zwar beinhaltet es weniger, als wir erhofft haben, aber es ist immerhin ein erster Schritt. Die EU-Kommission legte Ende Februar 2022 einen ambitionierteren Entwurf vor. Die Rechte von Frauen und Mädchen werden aber auch hier zu wenig berücksichtigt. Angesichts des Gesetzes und des vom BMZ eingeführten Grünen Knopfs, den FEMNET kritisch als staatlich subventioniertes Greenwashing kommentiert hat, steht auch das Textilbündnis vor einer Neudefinition seiner Rolle. Auch 2021 ist viel Arbeit von FEMNET in die verschiedenen Gremien des Bündnisses eingeflossen.

Unsere Unterstützung von Partner*innen in Bangladesch und Indien gegen Gewalt an Näher*innen war angesichts der Coronalage und den Folgen für die Frauen besonders wichtig. Seit Projektbeginn wurden in Indien über 1.800 und in Bangladesch rund 2.900 Näher*innen, Aufseher*innen und Manager*innen zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt geschult. Auch unsere Rechtshilfe wurde trotz erschwerter Bedingungen weitergeführt. Die FEMNET-Partnergewerkschaft NGWF hat im Jahr 2021 umgerechnet 22.272,91 Euro an Entschädigungszahlungen für Arbeiter*innen erstritten.

Trotz Pandemie hat auch das FEMNET-Team in diesem Jahr wieder bemerkenswert viel umgesetzt. Insbesondere im Bildungsbereich war es nicht leicht zu planen, denn wir wussten nie: Kann man die Veranstaltung physisch durchführen oder muss es digital sein? Unsere Bildungsarbeit an Schulen und Hochschulen haben wir überwiegend digital fortgesetzt und mit 113 Veranstaltungen sowie unserer 5. Studierendenkonferenz rund 4600 Menschen erreicht.

Gleichzeitig wächst das Interesse, den öffentlichen Textileinkauf fairer zu gestalten, weiter deutlich. Im siebten Jahr hat das Projekt „Faire öffentlichen Beschaffung“ seine Reichweite weiter gesteigert, auch die Anfragen zur Beratung durch FEMNET sind gestiegen. Darüber hinaus beraten wir inzwischen auch Unternehmen beim nachhaltigen Textileinkauf. Vor allem sind Marktrecherchen sehr gefragt.

Das Wachstum der Aufgaben schlägt sich auch beim Personal nieder. Inzwischen beschäftigt FEMNET 20 Mitarbeiter*innen.

Zurückblickend freue ich mich über den Einsatz des FEMNET-Teams, das so viel im zweiten Coronajahr umsetzen konnte. Allen Mitarbeiter*innen sei herzlich für ihr großartiges Engagement gedankt. Mein Dank richtet sich auch an unsere Mitglieder*innen und Spender*innen für ihre Solidarität.

Ihre Gisela Burckhardt



Vorstandsvorsitzende Dr. Gisela Burckhardt bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes vor dem Rathaus Bonn. Foto © FEMNET

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an unsere Vorstandsvorsitzende Dr. Gisela Burckhardt


Foto © FEMNET

35 Kurzberatungen
von Kommunen zur **Fairen öffentlichen Beschaffung**

892 erreichte Personen
unserer Veranstaltungen, Beratungen und Workshops zur Fairen öffentlichen Beschaffung

9.489
Follower*innen
auf unseren Social Media Kanälen

22.037 Zugriffe
auf die Materialdatenbank

65 neue Materialien
zum Thema Sozialstandards in der Bekleidungsindustrie für Studierende und Interessierte

45 Bildungsveranstaltungen

500
gewerkschaftlich organisierte Menschen in Myanmar mit Spenden unterstützt

In dreizehn Fällen
Entschädigungszahlungen erwirkt

4.653
erreichte Personen unserer Bildungsveranstaltungen



Foto © FEMNET

Langfristige Strukturen für mehr Rechte, Gesundheit und Sicherheit schaffen – Unsere Arbeit in den Produktionsländern

Auch das Jahr 2021 wurde weithin von der Corona-Pandemie dominiert: Neue Infektionswellen führten zu weiteren Lockdowns. Für die Textilarbeiter*innen weltweit brachte dies große Einschnitte ihrer Arbeitsrechte mit sich: Erhöhte Arbeitszeiten von bis zu 12 Stunden täglich, Unterdrückung von Gewerkschaftsarbeit, Aussetzen von Mindestlöhnen sowie rasant zunehmende Überwachung zivilgesellschaftlicher Organisationen durch die Regierungen in Indien und Bangladesch haben die Lage der Arbeiter*innen dramatisch erschwert.

Durch die Unterstützung von Gewerkschaftsgründungen, lokaler wie fabrikinterner Beschwerdemechanismen sowie der Entwicklung eines großangelegten Projekts, das gendergerechte Gesundheit und Sicherheit von Frauen in der Textilindustrie fordert, haben wir deshalb versucht, langfristige Strukturen zu etablieren, die auf die Herausforderungen der Pandemie reagieren und gleichermaßen unsere Arbeit #gegenGewalt an Näher*innen fortsetzen. Zusätzlich haben wir Onlineformate wie Webinare und Workshops verstärkt genutzt, um den direkten Austausch zwischen Arbeiter*innen aus den Produktionsländern und Konsument*innen sowie Fachpublikum aus Deutschland herzustellen und die Ausmaße der Pandemie sowie den daraus resultierenden Handlungsbedarf deutlich zu machen.



Protest in Myanmar
© Myanmar now media



*Demonstrant*innen in Myanmar*
© NYAN ZAY HTET (FEMNET)

Myanmar:
Spenden zur Unterstützung der Näher*innen

Der Militärputsch am 1. Februar 2021 in Myanmar hat die legitime Regierung abgesetzt, Tausende werden seitdem vom Militär verhaftet und ermordet. Der Widerstand der Bevölkerung ist breit, geeint und stark, ein Schattenkabinett (National Unity Government =NUG) der gewählten Regierung existiert. Weibliche Textilarbeiter*innen gehören seit dem Putsch zu den führenden Demonstrant*innen gegen das Regime. Viele Gewerkschafter*innen wurden verhaftet, teilweise gefoltert. Myo Myo Aye, die auf Einladung von FEMNET im Februar 2018 Bonn besuchte, war im Gefängnis und wurde inzwischen nach zahlreichen Protesten wieder frei gelassen. Auch FEMNET hatte sich für sie eingesetzt. Darüber hinaus hat FEMNET mit Hilfe von Spendenaufrufen mehr als 500 Menschen, die sich gegen das Militärregime aufgelehnt haben und gewerkschaftlich organisiert sind, unterstützt.

182 Organisationen – Arbeiter*innen, Gewerkschafter*innen, Bäuer*innen, Studierende, Lehrkräfte, Rechtsanwält*innen, Jugend- und Frauenorganisationen – forderten am 15. Oktober 2021 die Regierungen der USA und von Europa auf, umfassende ökonomische Sanktionen gegen das Militärregime zu unternehmen. FEMNET hat zusammen mit der Kampagne für Saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign – CCC) in einem Webinar mit EU-Abgeordneten im Herbst 2021 die EU aufgefordert, die Zollerleichterung für Waren (EBA) aus Myanmar in die EU aufzuheben. Darüber hinaus hat FEMNET auch zusammen mit dem DGB an deutsche Unternehmen im Textilbündnis appelliert, keine weiteren Aufträge in Myanmar zu platzieren. Bisher hat dies noch nicht zu einem spürbaren Rückzug geführt. Von wenigen Unternehmen wie z.B. C&A wissen wir, dass die Produktion in Myanmar eingestellt wurde. Viele andere Marken wollen jedoch nicht auf die niedrigen Löhne verzichten, die die Waren so günstig machen. Die Wirtschaft argumentiert, dass ihre Produzent*innen keine Verbindung zum Militär hätten; mit ihren Steuern unterstützen sie aber weiterhin das Regime.

Es berichtet
Dr. Gisela Burckhardt.
Sie ist Mitbegründerin von FEMNET und seit 2010 Vorstandsvorsitzende.



Blaue Hände Stop
© FEMNET

Projektarbeit #gegenGewalt an Näherinnen

Gewalt gegen Frauen gehört zu den am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen weltweit: Schläge, Beleidigungen, Anzüglichkeiten und sexuelle Übergriffe gehören zum Alltag. Jede dritte Textilarbeiterin wird Opfer von struktureller Gewalt am Arbeitsplatz. In dem gemeinsamen Projekt #gegen Gewalt hat sich FEMNET mit BCWS (Bangladesch) und SAVE (Indien) in den letzten drei Jahren dafür stark gemacht, geschlechtsspezifische Gewalt in Fabriken zu reduzieren – über Aufklärungsarbeit, Capacity Building, länderübergreifende Kampagnenarbeit, politische Einflussnahme sowie im Branchendialog mit Unternehmen. Das dreijährige Projekt begann 2018 und endete im November 2021.

Es berichtet Daniela Wawrzyniak.
Sie arbeitet seit 2020 bei FEMNET und koordiniert den Auslands- und Kampagnenbereich.

> *„Wenn mich früher ein Aufseher beschimpft hat, dann dachte ich, das sei normal. Heute weiß ich, welche Rechte ich habe und wie ich mich und meine Kolleginnen schützen kann.“*
>
> ***Teilnehmerin***
> *Sensibilisierungs-Session, BCWS*

Fallbeispiel

Salma Khatun arbeitete als Näherin sechs Jahre lang in der Fabrik Nafa Apparels Ltd.. Aufgrund ihrer Schwangerschaft wurde ihr 2021 gekündigt, ohne die gesetzlichen Kündigungsregeln einzuhalten. Die Betriebsleitung lehnte alle gesetzlichen Leistungen ab und stimmte auch einem Mutterschutz nicht zu. Mithilfe des NGWF Projekts „Legal Support for the Victimized Women Garment Workers“ konnte Selma ihr Mutterschaftsgeld und den ihr noch zustehenden Lohn in Höhe von 90.000 BDT (circa 920 Euro) erstreiten und damit ein Grundstück in ihrem Dorf erwerben.



Abb. 1

Bangladesch:
Rechtshilfe für Näher*innen

Seit knapp zehn Jahren unterstützt FEMNET die in Bangladesch ansässige Gewerkschaft NGWF bei der Rechtshilfearbeit von Näher*innen: Neben Schulungen und Bewusstseinsarbeit sorgt NGWF vor allem dafür, Fälle, wie z.B. unterlassene Entschädigungszahlungen bei Entlassung, erfolgreich vor Gericht zu bringen und begleitet seine Forderungen öffentlichkeitswirksam mit Demonstrationen. Denn immer wieder kommt es insbesondere bei Frauen zu unrechtmäßigen Kündigungen. In diesem Jahr konnte NGWF bereits in 13 Fällen Entschädigungszahlungen erwirken.

Südindien:
Örtliche Beschwerdemechanismen in den Kommunen stärken

Gewalt gegen Näher*innen nimmt nicht zuletzt durch fehlende oder nicht funktionierende Beschwerdemechanismen zu. Während es laut Gesetz in indischen Fabriken Beschwerdestellen für allgemeine Vorfälle sowie sexuelle Belästigungen geben muss, existieren diese oftmals nur auf dem Papier. Des Weiteren gibt es Fälle, in denen fabrikinterne Beschwerdemechanismen nicht greifen, beispielsweise, wenn es weniger als zehn Angestellte gibt oder sich die Beschwerden gegen die Fabrikleitung selbst richten. Gemeinsam mit unserem Partner SAVE haben wir deshalb ein Projekt für lokale Beschwerdestellen ins Leben gerufen: An diese sogenannten Local Complaint Committees können sich Frauen wenden, wenn sie außerhalb der Arbeit Opfer sexueller Übergriffe werden oder sie fabrikintern keine Beschwerdemöglichkeit haben. Vielen Frauen ist nicht bekannt, dass sie darauf ein Anrecht haben. SAVE begleitet daher den Aufbau der lokalen Beschwerdemechanismen, vernetzt die unterschiedlichen Akteur*innen und setzt Aufklärungsarbeit um. Für die Etablierung und Stärkung von Beschwerdestrukturen haben wir uns außerdem in der Bündnisinitiative Tamil Nadu stark gemacht (siehe hierzu Seite 15).



Abb. 2



Abb. 3

Unsere Partner-Organisationen vor Ort:

Bangladesch

Bangladesh Center for Workers Solidarity (BCWS)
Die international anerkannte Arbeitsrechtsorganisation ist Mitglied der Clean Clothes Campaign, ihre Leiterin, Kalpona Akter, Bangladeschs prominenteste Kämpferin für die Rechte von Arbeitnehmer*innen. BCWS wurde im Jahr 2001 von einer Gruppe ehemaliger Textilarbeiter*innen gegründet, um die katastrophalen Arbeitsbedingungen zu ändern und Arbeiter*innen zu befähigen, selbst menschenwürdige Behandlung und angemessene Löhne zu verhandeln.

National Garment Workers Federation (NGWF)
Die National Garment Workers Federation (NGWF) ist die größte Gewerkschaft in Bangladesch und engagiert sich seit 1984 für die Rechte und Menschenwürde der Arbeiter*innen in der exportorientierten Bekleidungsindustrie des Landes. NGWF hat heute fast 90.000 Mitglieder, davon 50.197 Frauen.
Abb. 1: *NGWF-Demonstration © NGWF*

Indien

Cividep
Cividep führt Studien und Forschungsprojekte zu den Arbeitsbedingungen u.a. in der Textil- und Lederindustrie durch. Auf dieser Grundlage stärkt Cividep die Rechte von Arbeiter*innen durch Kampagnen-, Advocacy- und Bildungsarbeit. Die im Jahr 2000 registrierte, gemeinnützige Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Sitz in Bangalore verfolgt vor allem zwei Ziele: Die Stärkung der Arbeiter*innen und ihrer lokalen Gemeinschaften sowie die Sicherstellung von Menschenrechten und Umweltstandards in den in Indien produzierenden Unternehmen.

Social Awareness & Voluntary Education (SAVE)
SAVE ist eine indische Menschenrechtsorganisation in Tamil Nadu, die sich seit 1993 gegen Kinderarbeit und für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Spinnereien und Textilfabriken Südindiens einsetzt. SAVE engagiert sich mittels Aufklärung, Vernetzung, Lobbying und Interessenvertretung für die Rechte von Textilarbeiter*innen, insbesondere für Kinder und die umfassende Stärkung benachteiligter Frauen.
Abb. 2: *SAVE © Rithanyaa Par*

Munnade und GLU (Garment Labour Union)
Munnade und GLU sind zwei Institutionen unter einem Dach mit einem gemeinsamen Ziel: Die Rechte von Arbeiter*innen in der Bekleidungsindustrie zu stärken. Die Frauenorganisation Munnade entstand 2004 aus einer lokalen Initiative von Textilarbeiterinnen. 2011 gründeten die Frauen von Munnade die Gewerkschaft GLU (Garment Labour Union), die ausschließlich von Frauen geleitet wird. Seitdem kämpfen Munnade und GLU gemeinsam für die Rechte von Arbeiter*innen in Bangalore, Südindien
Abb. 3: *GLU Indien © Anne Bienias*

Politisches & Kampagnen

Es berichtet
Dr. Gisela Burckhardt.
Sie ist Mitbegründerin von FEMNET und seit 2010 Vorstandsvorsitzende.

Sorgfaltspflichten und Transparenz entlang der Lieferketten: Unsere Arbeit im Textilbündnis

Aufgrund der Coronapandemie wurde der sogenannte Reviewprozess im Textilbündnis für das Jahr 2020 ausgesetzt und erfolgt nun alle zwei Jahre. Nachdem die OECD wie auch eine von der Zivilgesellschaft im Textilbündnis in Auftrag gegebene Studie des Öko-Instituts starke Kritik am deutschen Prozess geübt hatten, wurden das Verfahren und auch die Berichtsstruktur erfolgreich überarbeitet. Bis zum 22. Dezember 2021 haben 43 Mitgliedsunternehmen des Textilbündnisses ihre Berichte zur Wahrnehmung ihrer Sorgfaltspflichten in der Lieferkette veröffentlicht. Sie berichten zum einen über die Umsetzung ihrer selbst gesetzten Ziele der letzten beiden Jahre und legen zum anderen Ziele für die nächsten zwei Jahre fest (Reviewprozess). Letztere beruhen auf einer vorgeschriebenen Risikoanalyse: Die Unternehmen sind verpflichtet, das Risiko für elf Sektorrisiken, darunter auch geschlechtsspezifische Gewalt (gender based violence =GBV) am Arbeitsplatz, für ihre gesamte Lieferkette zu ermitteln. Entsprechend der Ermittlung ihrer Risiken müssen Ziele und Maßnahmen festgelegt werden, um schwerwiegenden Risiken vorzubeugen. Dieser Reviewprozess ist gewissermaßen eine Grundlage für die gesetzlichen Vorgaben des neu verabschiedeten Lieferkettengesetzes, das ab 2023 in Kraft tritt.



Wir haben die öffentlich einsehbaren Berichte der Unternehmen in Hinblick auf geschlechtsspezifische Gewalt durchgesehen und kommen zur folgenden Einschätzung:

- Das Risiko für geschlechtsspezifische Gewalt wird von fast allen Unternehmen als hoch eingeschätzt, sofern sie in Asien produzieren lassen.

- Die von den Unternehmen gesetzten Ziele und Maßnahmen, um das Risiko zu mildern, sind hingegen sehr unterschiedlich:

  - Viele große Unternehmen bleiben enttäuschend allgemein bei Zielen auf der Policyebene.

  - Unabhängig von der Firmengröße streben einige Unternehmen ambitioniertere Ziele an. Vermutlich würde aber dieser Anspruch auch ohne eine Mitgliedschaft im Textilbündnis verfolgt.

FEMNET arbeitete 2021 gleichzeitig in mehreren Expertengruppen im Textilbündnis mit: Geschlechtsspezifische Gewalt (Gender Based Violence – GBV), Transparenz zur Offenlegung der Lieferketten, Bündnisinitiative Beschwerdemechanismen in Kooperation mit der Fair Wear Foundation (Indien), Strategie Beschwerdesysteme sowie im Steuerungskreis. Regelmäßig stimmt sich FEMNET gemeinsam mit den zivilgesellschaftlichen Vertreter*innen (3 NGOs) untereinander, mit dem Koordinator sowie den anderen 20 NGOs zur Arbeit im Textilbündnis ab.



Sharepic Lieferkettengesetz
© Initiative Lieferkenntengesetz

Noch nicht am Ziel, aber endlich am Start: Das deutsche Lieferkettengesetz

Im Juni 2021 wurde endlich das Lieferkettengesetz vom Bundestag verabschiedet. Dies ist ein großer Erfolg der Zivilgesellschaft. Die von über 130 NGOs getragene Initiative Lieferkettengesetz wurde auch 2021 von FEMNET unterstützt. Auch wenn das verabschiedete Lieferkettengesetz weit hinter unseren Wünschen zurückbleibt, ist es doch ein erster Schritt hin zu mehr Verbindlichkeit von Unternehmen, ihrer Sorgfaltspflicht nachzukommen. Allerdings deckt das Gesetz nur die letzte Stufe der Produktion, ab, also nicht die gesamte Lieferkette. Es gilt auch nur für große Unternehmen mit 3.000 (ab Januar 2023) bzw. 1.000 Mitarbeiter*innen (ab 2024). Zudem schließt es eine zivilrechtliche Haftung aus, Näher*innen können auch weiterhin nur schwer vor deutschen Gerichten ihre Rechte einklagen. Ende Februar 2022 hat die EU-Kommission einen anspruchsvolleren Entwurf für ein Lieferkettengesetz veröffentlicht, der die gesamte Lieferkette erfasst und nicht nur den unmittelbaren Zulieferer. Darüber hinaus soll das Gesetz auch für Unternehmen ab einer Größe von 500 Mitarbeiter*innen gelten bzw. in Risikosektoren wie der Textilwirtschaft ab 250 Mitarbeiter*innen. Auch eine zivilrechtliche Klage soll möglich sein. Dafür hat der Gesetzesvorschlag andere Tücken wie die Beschränkung der Sorgfaltspflichten auf sogenannte etablierte Geschäftsbeziehungen.

Im Berichtszeitraum setzte sich FEMNET weiterhin für mehr Geschlechtergerechtigkeit im Lieferkettengesetz ein. Am 29. November 2021 hat FEMNET zusammen mit 60 zivilrechtlichen Organisationen sowie der Europäischen Koalition für Unternehmensgerechtigkeit einen offenen Brief an die EU geschickt, in dem wir darauf hinweisen, dass ein EU-Lieferkettengesetz gleich von Beginn an Geschlechtergerechtigkeit im Blick haben muss. Zwar hat der EU-Vorschlag – anders als das deutsche Gesetz - die Frauenrechtskonvention CEDAW als wichtiges Referenzdokument aufgenommen, nicht aber die ILO Konvention 190.

Für mehr Transparenz: Unsere Arbeit in der Kampagne für Saubere Kleidung

Gemeinsam mit der Kampagne für Saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign - CCC) ging es 2021 vor allem um die Ziele, mehr Transparenz herzustellen und höhere Löhne einzufordern. Dazu verfasste FEMNET u.a. ein Positionspapier, veranstaltete im Rahmen der FEMNET-Konferenz ein Seminar zu Existenzlöhnen, war Co-Host bei der digitalen Speakers Tour und darüber hinaus aktiv am Relaunch des Fashion Checker Tools beteiligt. Mit den erweiterten Daten, die für den Fashion Checker gesammelt wurden, wurde nicht nur deutlich, dass Arbeiter*innen bisher nirgendwo existenzsichernde Löhne erhalten, sondern im Zuge der Pandemie häufig um Gehaltszahlungen betrogen wurden. Dafür wurde die gemeinsame #PayYourWorkers Kampagne ins Leben gerufen, um Textilarbeiter*innen auch in Pandemiezeiten (bei Kündigung, Insolvenz der Fabrik, ausbleibenden Bestellungen etc.) ihre vollen Löhne zu garantieren und ihre Rechte, sich gewerkschaftlich zu organisieren, zu stärken.

Staatliches Metasiegel mit Lücken: Beim Grünen Knopf wird nachgebessert

Der im September 2019 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geschaffene Grüne Knopf (GK) ist ein staatliches Metasiegel, das die Vorsorgepflichten von Unternehmen prüft und bestimmte Produktsiegel (u.a. GOTS, Fairtrade) zugrunde legt. Im Januar 2021 haben FEMNET und Public Eye einen kritischen Bericht über die ersten 31 Unternehmen herausgebracht, die das staatliche Siegel erhalten haben. Im Laufe des Jahres überarbeitete das BMZ die erste Version des GK und forderte Unternehmen wie auch NGOs auf, hierzu Stellung zu nehmen.

FEMNET hat sich an der Konsultation beteiligt und darüber hinaus zusammen mit drei anderen NGOs eine kritische Stellungnahme verfasst. Die Anforderungen beim Thema existenzsichernde Löhne bleiben aus unserer Sicht zu schwach. Der Grüne Knopf stellt keinesfalls sicher, dass tatsächlich Lohnerhöhungen in der Lieferkette zertifizierter Unternehmen erreicht werden.

Auch andere Risiken wie schwerwiegende, systemische Arbeitsrechtverletzungen, geschlechtsspezifische Gewalt und die Verletzungen der Vereinigungsfreiheit werden weiterhin vernachlässigt. Durch die Anerkennung bestehender Siegel verlässt sich das BMZ auf Sozialaudits, die bekanntermaßen weitestgehend blind sind beim Erkennen von bestimmten Risiken wie geschlechtsspezifische Gewalt am Arbeitsplatz oder auch Gewerkschaftsfreiheit. Anstatt klare Qualitätskriterien für Produktstandards zu formulieren, lässt das BMZ eine bedenkliche Anpassung an etablierte Standards des Marktes erkennen. Im April 2022 soll der Grüne Knopf 2.0 veröffentlicht werden.

Grüner Knopf Logo
© BMZ

HV Hugo Boss und Zalando

Auch 2021 fanden die Aktionärshauptversammlungen (HV) bei Hugo Boss und Zalando virtuell statt. Dies benachteiligt Akteure wie uns, da keine Nachfragen gestellt werden können. Üblicherweise antworten die Zuständigen eher ausweichend und nicht präzise auf Fragen.

Gisela Burckhardt klagte auf der Versammlung die unklare Haltung von Hugo Boss zur Zwangsarbeit der Uiguren in China an, die in Umerziehungs- und Arbeitslagern eingesperrt sind. Hugo Boss verkündet gegenüber einem US-Sender, keine Baumwolle mehr aus Xinjjang einzukaufen. Im Widerspruch dazu stehen die Informationen des Unternehmens im chinesischen Kurznachrichtendienst Weibo, weiter Baumwolle aus der Region abzunehmen. Auch an Zalando stellte Burckhardt die Frage, wie das Unternehmen Zwangsarbeit der Uiguren ausschließen kann.

Beide Unternehmen wurden ebenfalls mit Fragen zu Lieferanten in Bangladesch und Indien konfrontiert. Beide Marken geben dazu eher wenig konkrete Auskunft, so etwa Hugo Boss zum nicht funktionierenden Beschwerdesystem in Indien. Zalando spricht sich zwar für Gewerkschaftsfreiheit aus, kann aber keine Aussagen zur Anzahl der Produzent*innen seiner Eigenmarken nennen, die Tarifverträge abgeschlossen haben oder wenigstens über einen Betriebsrat verfügen. Wegen des Militärputsches und der Aufforderung der Gewerkschaft zu einem Boykott, hat Zalando zumindest seine Aufträge in Myanmar gestoppt.

Stärkung der Beschwerdestrukturen & Social Dialogue: Die Fortsetzung der Bündnisinitiative Tamil Nadu

Die von FEMNET maßgeblich initiierte Bündnisinitiative Tamil Nadu in Südindien, wurde im November 2021 fortgesetzt.

Es berichtet
Daniela Wawrzyniak.
Sie arbeitet seit 2020 bei FEMNET und koordiniert den Auslands- und Kampagnenbereich.

In der zweiten Phase des Projektes, das sich um verbesserte Beschwerdestrukturen in Spinnereien bemüht und verstärkt auf Social Dialogue zwischen allen beteiligten Stakeholdern setzt, liegt das Hauptaugenmerk diesmal auf rund 40 Pilot-Spinnereien in Coimbatore, Dindigul, Erode und Tiruppur. Während SAVE erneut in Tamil Nadu für die Implementierung des Projektes sorgt, sind auf deutscher Seite die Unternehmen Tchibo, Otto, Kik und Hugo Boss beteiligt sowie das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) und FEMNET. Unter erschwerten Bedingungen aufgrund steigender Infektionszahlen und erneuter Lockdowns im indischen Bundesstaat, lief das Projekt zunächst zögerlich an, konnte nun aber erste Trainings und Fabrikbesuche umsetzen.



Die erste Phase der Bündnisinitiative kann auf einige Erfolge zurückblicken:
In rund 200 Spinnereien wurden Trainings mit insgesamt ***24.534 Arbeiter*innen*** und ***1.967 Fabrikmanager*innen*** umgesetzt, über ***240 Beschwerde-Komitees*** wurden eingerichtet und ***192 Spinnereien*** unterzeichneten die gemeinsame Absichtserklärung.

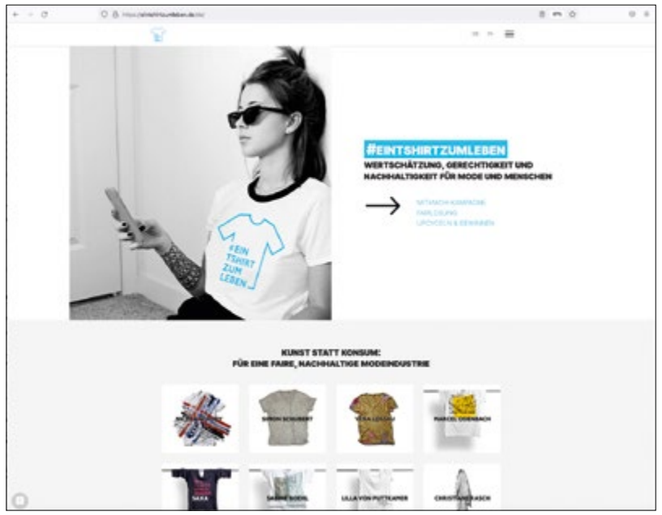
Spinnerei Indien
©FEMNET

Kunst statt Konsum: Die Solidaritäts- und Bildungskampagne #eintshirtzumleben

Am 25. November 2021, dem Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen, startete FEMNET die fünfmonatige Solidaritäts- und Bildungskampagne #eintshirtzumleben, die durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung gefördert wird. Im Zentrum steht das T-Shirt als Symbol für schnelllebige Billigmode. Ziel ist es, zu einem kritischeren Modekonsum anzuregen und eine bewusstere Auseinandersetzung mit Ressourcen und Arbeitsbedingungen in der globalen Mode- und Textilindustrie zu fördern. Ein wichtiger Bestandteil der Solidaritätskampagne ist daher der Dialog zwischen den Macher*innen und Träger*innen eines T-Shirts. Dazu erzählen Menschen in einer breit angelegten Mitmach-Aktion in den Sozialen Medien mit Selfie-Fotos oder -Videos die Geschichte ihres Lieblings-T-Shirts. Textilarbeiter*innen aus dem Globalen Süden erzählen in kurzen Handyvideos wiederum ihre Geschichte: Persönliches aus ihrem Privatleben, Berufliches aus ihrem Alltag, Politisches aus ihrem Engagement.

Um dem Anspruch einer Bildungskampagne gerecht zu werden und gleichzeitig neue Wege zu beschreiten, arbeitet FEMNET erstmals mit 19 namhaften Künstler*innen aus NRW und ganz Deutschland zusammen, darunter Pipilotti Rist, Marcel Odenbach und Frank Schätzing. Sie setzen ein politisches Zeichen und spenden je ein eigens angefertigtes Kunstwerk auf Basis eines privaten T-Shirts, die am 24. April 2022, dem Rana Plaza Gedenktag, im Rautenstrauch-Joest-Museum während des Abschluss-Events der Kampagne verlost werden. Ab März 2022 gab es dazu eine weitere Mitmach-Aktion, bei der die Teilnehmenden selbst ein T-Shirt upcyceln. Eine eigene Kampagnenseite eintshirtzumleben.de informiert rund um die Aktionen.

Es berichtet
Saskia Bellem.
Sie arbeitet seit 2021 bei FEMNET und ist Projektleiterin der Kampagne #eintshirtzumleben.



Internetseite:
Key visual © pexels-julia-kuzenkov
T-Shirt Kunstwerke
Ulrike Fackert © Spiegelbild Köln



Sharepic für Social Media
© pexels-monica-turlui

Bildungsarbeit an Schulen und Hochschulen

Es berichtet
Marijke Mulder.
Sie arbeitet seit 2018 bei FEMNET und ist Koordinatorin für den Bereich Bildung und Beratung.

Wie auch im Vorjahr stand FEMNETs Bildungsarbeit 2021 im Zeichen von Corona. Trotz Anzeichen einsetzender Online-Müdigkeit konnte ein bunter Strauß von Aktivitäten für Studierende und Jugendliche umgesetzt werden.



Filmvorführung und Podiumsdiskussion
© FEMNET

Reparaturbrunch, Filmvorführungen und Weiterbildungen: Unser Engagement für und mit Studierenden

Die Corona-Pandemie machte es den Studierenden nicht einfach, sich für eine gerechtere Bekleidungsindustrie einzusetzen und darüber aufzuklären. Umso schöner, dass 2021 dennoch kreative Projekte mit Unterstützung von FEMNET umgesetzt werden konnten. Studierende der Hochschulgruppe Einleuchtend x FairFashion (HTW Berlin) und Fairquer (HSNR Mönchengladbach) veranstalteten im Frühjahr 2021 ein digitales Filmscreening von „Made in Ethiopia“ und schlossen im Herbst dann Vorführungen des Filmes „Made in Bangladesh“ in Kinos an. Die Filmscreenings wurden je um einen Input ergänzt. Ebenfalls bildete sich eine Gruppe von engagierten Studierenden, die seit September am ersten Sonntag des Monats zu einem digitalen Reparaturbrunch einladen. Hier werden Tipps und Erfahrungen zum Reparieren von Jeans, Strick, Reißverschlüssen ausgetauscht und Teilnehmende dazu ermutigt, bereits zur Seite gelegten Kleidungsstücken eine neue Chance zu geben.

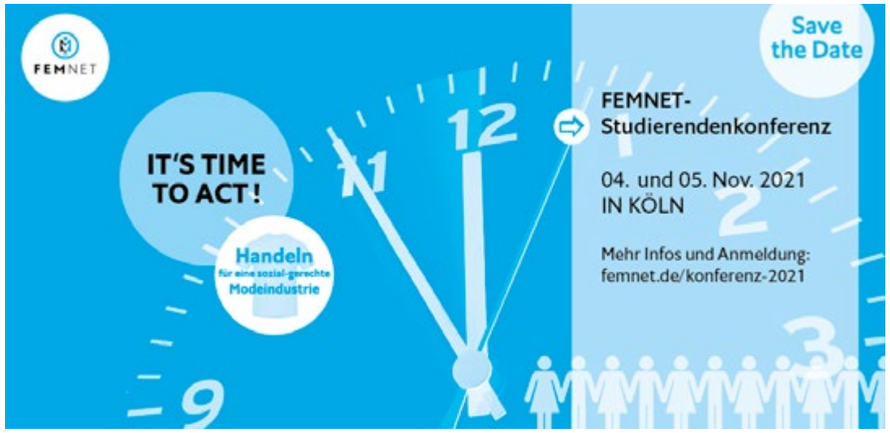
Darüber hinaus ist FEMNET Kooperationen mit Organisationen eingegangen, die studentisches Engagement unterstützen. So führte beispielsweise die Zusammenarbeit mit der Kampagne Fairtrade Universities zu vier Themenreihen rund um Transparenz in Lieferketten, und mit dem netzwerk n haben wir eine Weiterbildung für Multiplikator*innen realisiert.

Neues Modul & Materialien

In den neuen Bildungsmodulen, Klima und Kleidung, für Schulen und Hochschulen werden die Klimafolgen der Textilindustrie beleuchtet und solidarische, klimafreundliche Handlungsalternativen erarbeitet. Das globale Ungleichgewicht – Verursachende auf der einen, von den Folgen Betroffene auf der anderen Seite – bildet den Schwerpunkt des Workshopangebots.

Die Inhalte der Module für Schulen und Hochschulen sind ähnlich, unterscheiden sich aber in der Komplexität.

Sozialstandards in der Bekleidungsindustrie: 65 neue Materialien für Studierende und Interessierte
Auf dem aktuellen Stand gehalten und stetig erweitert wurde auch in diesem Jahr die Materialdatenbank zum Thema „Sozialstandards in der Bekleidungsindustrie“. 2021 wurden insgesamt 65 neue Materialien hinzugefügt. Ein wiederkehrendes Thema der neuen Materialien ist das Lieferkettengesetz, aber auch die Auseinandersetzung mit Corona und den vielfach zurückgehaltenen Löhnen für Arbeiter*innen in der Produktion. Insgesamt fanden 22.037 Zugriffe auf die Datenbank statt.



„It's time to act– Handeln für eine sozial-gerechte Modeindustrie": Die 5. Studierendenkonferenz von FEMNET

Während das Programm der diesjährigen Konferenz überwiegend live aus dem „Studio" in Köln gestreamt wurde, konnten sich Teilnehmende aus ganz Deutschland über eine digitale Plattform beteiligen. Im Rahmen von Podiumsdiskussionen, in Workshops und einem Filmgespräch wurde mit Expert*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft über die Folgen von Corona in den Produktionsländern, die Perspektiven für ein europäisches Lieferkettengesetz und den Weg zu einem existenzsichernden Lohn diskutiert. Und immer wieder stand das Thema des eigenen Engagements im Mittelpunkt: Auf dem Markt der Möglichkeiten stellten 12 Studierendeninitiativen, Vereine und Organisationen ihre Arbeit vor. Bei der Ideenwerkstatt trafen Studierende für die Umsetzung laufender Projekte sowie für die Planung zukünftiger Aktionen zusammen.

Begleitpublikation zur Studierendenkonferenz

Im Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik der Hochschule Niederrhein ist das interdisziplinäre 5. Semesterprojekt fester Bestandteil der Lehre. Im Wintersemester 2021/22 bekamen die Studierenden den Auftrag, eine Begleitpublikation zur Studierendenkonferenz „It's time to act – Handeln für eine sozial-gerechte Modeindustrie" zu gestalten. Das Team setzte sich aus sieben Studierenden der Hochschule Niederrhein aus dem Bereich Textil- und Bekleidungstechnik mit den Studienschwerpunkten Design, Management und Produktentwicklung zusammen. Die Highlights von Keynote-Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops wurden in dieser Begleitpublikation von den Studierenden aufbereitet.





Konferenzworkshop mit Lavinia Muth und Johannes Norpoth © FEMNET

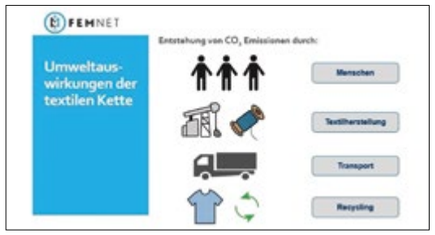


Neues Projekt: Klima & Klamotten

Im Oktober 2021 startete das neue Bildungsprojekt „Klima&Klamotten", das in Kooperation mit der LizzyNet-Redaktion durchgeführt wird. In den kommenden Jahren werden dazu Workshops an Schulen und Stadtrundgänge durchgeführt mit dem Ziel, den Einfluss der Bekleidungsindustrie auf das Klima aufzudecken und Jugendlichen Alternativen zu Fast Fashion näher zu bringen.

Weiterhin digital: Unsere Bildungsveranstaltungen und Weiterbildung

Wie schon im Jahr 2020, haben wir auch 2021 den Großteil unserer Bildungsarbeit in digitalen Formaten realisiert, was dank des großartigen Einsatzes unserer Referent*innen gut umsetzbar war. So konnten wir insgesamt 21 Veranstaltungen – von Vorträgen bis zu mehrtägigen Workshops – in Kooperation mit Dozierenden realisieren. Weitere 24 Veranstaltungen fanden in Kooperation mit Studierenden(initiativen) statt. Dies beinhaltete sowohl längerfristige Projekte (siehe Engagement von Studierenden), als auch einmalige Vorträge und Workshops.



Multischulung © FEMNET

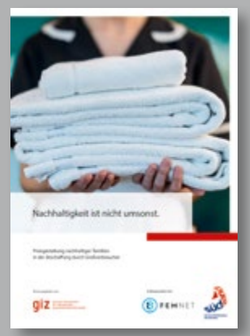
Neben den Schulveranstaltungen, die vor allem in der zweiten Jahreshälfte umgesetzt werden konnten, hat sich die im letzten Jahr neu dazu genommene Zielgruppe der außerschulischen Jugendgruppen sehr positiv entwickelt. Insgesamt konnten 24 Veranstaltungen mit Schüler*innen bzw. Jugendlichen umgesetzt werden; darunter waren 16 Online-Veranstaltungen.

Klimafolgen der Textilindustrie: Zweite digitale Weiterbildung für Referent*innen in der Bildungsarbeit an Hochschulen und Schulen

Die Schulungs- und Netzwerkveranstaltung für die FEMNET-Referent*innen fand 2021 in einem digitalen Format statt. So wurden zwei Onlineveranstaltungen realisiert, in der wir den Referent*innen einen aktuellen Überblick über die Arbeit des Vereins sowie einzelne Projekte boten und uns mit dem neuen Workshopmodul zu den Klimafolgen der Bekleidungsindustrie befassten.

Workshops und öffentliche Veranstaltungen 2021

Zielgruppe	Veranstaltungen	Erreichte Personen
Öffentlichkeit (in Kooperation mit anderen Veranstalter*innen)	38	3140
Studierende (in Kooperation mit Dozierenden)	21	497
Studierende/Öffentlichkeit (in Kooperation mit Studierenden-initiativen)	26	562
Schüler*innen	9	194
Multiplikator*innen anderer Organisationen	15	178
Außerschulische Jugendgruppen	4	82
Gesamt	**113**	**4653**



Studie erschienen: Nachhaltigkeit ist nicht umsonst

Im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und in Kooperation mit dem Südwind-Institut erarbeitete FEMNET die Studie „Nachhaltigkeit ist nicht umsonst. Preisgestaltung nachhaltiger Textilien in der Beschaffung durch Großverbraucher". Zentral war hierbei die Frage, ob nachhaltige Textilien in der Beschaffung mehr kosten als ihre konventionellen Pendants.

Ergebnisse
Auf Ebene der Hersteller*innen wird deutlich: Eine nachhaltige Produktion und die Umsetzung von Nachhaltigkeitsstandards verursachen Kosten z.B. durch den Personalaufwand, die Zertifizierungskosten u.a. Je ambitionierter der Grad der Nachhaltigkeit, desto höher fallen diese Kosten aus. Auf Ebene der Händler*innen und Wäschereien ergibt sich hingegen kein eindeutiges Bild mehr: Hier werden die Preise weniger stark von den Kosten der Nachhaltigkeit bestimmt. Andere Faktoren, wie Menge oder Qualität, spielen eine größere Rolle. Bei Großverbrauchern ist ebenfalls kein eindeutiger Trend festzustellen. Für die Zukunft wäre es wünschenswert, dass Lebenszykluskosten eine stärkere Rolle in der Beschaffung spielen. Denn: Die Lebenszykluskosten eines nachhaltigen Textils liegen deutlich unter denen eines konventionellen Artikels. Hier hätten nachhaltige Produkte also einen Preisvorteil.

Faire Beschaffung und Beratung

Es berichtet Rosa Grabe. Sie arbeitet seit 2015 für FEMNET und leitet seit 2018 das Projekt Faire öffentliche Beschaffung.

Arbeitskleidung nachhaltig beschaffen: Beratung für Kommunen und Unternehmen

Bereits im siebten Jahr berät FEMNET Kommunen dabei, wie die Beachtung von Arbeitsrechtsstandards beim Kauf von kommunaler Arbeitskleidung eingefordert werden kann. Im Jahr 2021 lag der regionale Schwerpunkt auf Berlin. Darüber hinaus wurde in zahlreichen Formaten und Workshops das gesammelte Beratungswissen einer Vielzahl an Kommunen weitergegeben.


© Stefan Klüber

Die Hauptstadt trägt bald fair

FEMNET begleitete die Stadt Berlin ein Jahr lang bei dem Prozess die hohen theoretischen Ansprüche an die Erfüllung von Arbeitsrechten bei der Produktion von Textilien in die Praxis umzusetzen. Das reichte von Vorträgen über das Prüfen von Ausschreibungsunterlagen und Leitfäden, der Mitarbeit an politischen Anfragen bis hin zu Beratungen über die Landesgrenzen hinaus. Ganz konkret wurde es bei einem Marktdialog für die Straßen- und Grünflächen, sowie Ordnungsämter Berlins. Dabei stand die kleinteilige Beschaffung von Arbeitskleidung im Fokus. Es wurde aufgezeigt, worauf beim Kauf geachtet werden muss, um sicherzugehen, dass Umwelt- und Menschenrechte in der Produktion gewahrt werden.

Gemeinsam mit der Kompetenzstelle faire Beschaffung Berlin führte FEMNET einen Bieterdialog für die Berliner Feuerwehr durch. Viele Herstellerunternehmen zeigten Interesse an der Ausschreibung für die Berliner Jugendfeuerwehr, in der nicht nur Umweltstandards und die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen verpflichtend gefordert werden sollen, sondern auch weitere Kriterien eines nachhaltigen Lieferkettenmanagements in den Zuschlagskriterien.



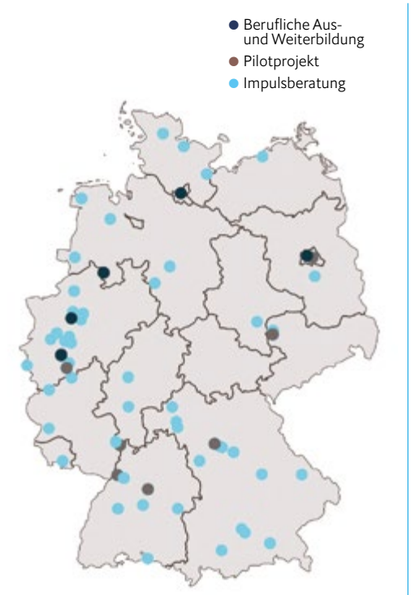
graphic recording webinar strategische Überlegungen © FEMNET

Faire Beschaffung in die Breite tragen

Der Titel des Projektes wurde ernst genommen. In insgesamt fünf Webinaren mit 191 Teilnehmer*innen spiegelte sich die jahrelange Beratungsarbeit von FEMNET wider. Die Erfahrung der Beratung zahlreicher Kommunen wie der Stadt Bonn, Köln oder Karlsruhe zu sozial gerechten Textilausschreibungen wurden vorgestellt. Während sich das erste Webinar an die Zivilgesellschaft richtete, wandten sich die vier weiteren Teile an Beschaffer*innen. Ergänzend hierzu wurde für unseren Multiplikator*innenkreis ein Vernetzungstreffen angeboten, um diesen wichtigen Faktor der Beratungsarbeit nachhaltiger, kommunaler Beschaffungen während der Pandemie nicht untergehen zu lassen.

Bundesweit nahm das FÖB-Team aktiv an 13 Workshops teil oder hielt Vorträge.
Mit 35 Kurzberatungen von weiteren Kommunen per Telefon oder Email konnte noch mehr Breitenwirkung erreicht werden. Ebenso wie mit den beiden weiteren Schwerpunkten Impulsberatungen und Veranstaltungen an Aus- und Weiterbildungsstätten für (zukünftige) Beschaffer*innen. Mit den elf Impulsberatungen von mehreren Stunden wurden die Kommunen auf die nächsten Schritte hin zu einer nachhaltigeren Beschaffungspraxis begleitet. An den Aus- und Weiterbildungsstätten wurde in verschiedenen Formaten (kurzweilig bis zu zwei Tage) ebenfalls die Basis dazu gelegt.

Beratungen und Workshops 2021



Format	Anzahl	Anzahl Teilnehmer*innen
Intensive Beratung in Berlin	1	83
Impulsberatungen	11	150
Veranstaltungen an Aus-Weiterbildungsstätten	7	198
Webinare	5	191
Weiterbildungs- und Vernetzungstreffen für Multiplikator*innen	1	20
Kurzberatungen weiterer Kommunen	35	35
Vorträge und Workshops auf Veranstaltungen	13	298

Fair Wear Works – Neue Impulse für den nachhaltigen Textileinkauf in Unternehmen

Vom Blaumann bis zum Stoffbeutel: In der zweiten Phase von FAIR WEAR WORKS hat FEMNET gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner Global Nature Fund (GNF) mit Beratungen und Umsetzungshilfen in Unternehmen begonnen.

Es berichtet
Sabine Kaldonek.
Sie ist seit 2019 für FEMNET tätig und Koordinatorin des Bereichs Kommunikation.



Nachhaltigkeit steht längst im Fokus der Unternehmen, regulatorisch wie gesellschaftlich wachsen die Anforderungen. Mittlerweile gehört das Beschaffungsmanagement für viele Unternehmen zum Bestandteil verantwortungsvollen Handelns.

Bei einem Webinar für Einsteiger*innen stand daher kompaktes Praxiswissen im Vordergrund. Die Veranstaltung griff die Auswertungsergebnisse der im ersten Projektjahr 2020 durchgeführten Unternehmensbefragung auf. So wurden als Stolpersteine empfundene Faktoren, wie etwa fehlende Informationen zu Siegeln und Standards, in den Blick genommen. Es wurde ausführlich erläutert, welche Anforderungen glaubwürdige Nachhaltigkeitsstandards erfüllen sollten. Außerdem zeigten wir anhand konkreter Beispiele, wie der Einkauf bei der Marktrecherche vorgehen kann.

Marktrecherchen sind gefragt

Die im Berichtszeitraum wachsende Nachfrage verzeichnete einen besonderen Bedarf an Marktrecherchen – ein Beleg dafür, dass vor allem kleinere und mittlere Betriebe bereit sind, zügig auf nachhaltige Textilien umzustellen, wenn sie praktische Handreichungen erhalten.

Undeutliche Formulierungen und Kennzeichnungen auf der Angebotsseite stellen Einkaufende vor Herausforderungen. Das Projekt konnte im Rahmen der Marktrecherchen zur Klärung von Sachverhalten und zur Identifizierung nachhaltiger Angebote von Textilien beitragen, etwa für fünf Winzerbetriebe. Ihr Bedarf an textilen Produkten wurde einer gründlichen Nachhaltigkeitsbewertung unterzogen und entsprechende Empfehlungen formuliert.

Darüber hinaus konnte FEMNET mit dem Einkaufsteam eines international operierenden Baukonzerns Ansprüche an Arbeits- und Schutzbekleidung, sowohl im Hinblick auf Arbeitssicherheit als auch im Hinblick auf Praktikabilität erarbeiten und für zwei Pilot-Projektgruppen Recherchen und Bewertungen durchführen und die Mitarbeitenden entsprechend beraten und schulen.


© Pixabay

Beratung und Veranstaltungen 2021

- 7 Beratungen
- 9 Info- und Vernetzungsveranstaltungen

Öffentlichkeitsarbeit

Es berichtet
Aika-Maresa Fischbeck.
Sie arbeitet seit 2018 bei FEMNET und betreut seit 2019 den Bereich Social Media. 2021 übernahm sie die Elternzeitvertretung für die Referentin Presse/ÖA.

FEMNET auf Veranstaltungen in ganz Deutschland

Auch wenn man zu Beginn des Jahres darauf hoffte, Veranstaltungen spätestens im Sommer wieder in Präsenz stattfinden lassen zu können, konnten im Berichtszeitraum nur zehn der 39 Veranstaltungen für die allgemeine Öffentlichkeit von und mit FEMNET in Präsenz stattfinden.

Unsere positiven Erfahrungen mit digitalen Veranstaltungen aus dem Jahr 2020 zahlte sich auch 2021 aus: Aufgrund der nötigen Flexibilität hat sich FEMNET als agile Veranstaltungspartnerin erwiesen.

So konnten Veranstaltungen in verschiedensten Formen stattfinden, z.B. als Webinare, Vorträge und Filmabende digital oder in Präsenz, Infotische oder Radiobeiträge. Auch zu Instagram-Live-Sessions von fairen Modelabels wurde FEMNET eingeladen. Bei der Messe Greenstyle (***Abb.1***) konnten wir digital dabei sein und wurden live ins Studio nach München geschaltet. So wurde auch in Zeiten von Social Distancing unsere Arbeit sichtbar und ein direkter Austausch mit Interessierten möglich. Im Spätsommer freuten wir uns über ein Wiedersehen des Teams auf dem globalen Klimastreik. Mit unseren Demo-Plakaten haben wir in Bonn und Köln auf den Zusammenhang von Klima und Kleidung aufmerksam gemacht (***Abb. 2***).


Abb. 1 © FEMNET


Abb. 2 © FEMNET



FEMNETs Expertise in den Medien

Ob im Beitrag auf tagesschau.de zum Lockdown in Bangladesch oder beim SWR Marktcheck zu Tchibo - unsere Expertise ist weiterhin gefragt. Vor allem zum Lieferkettengesetz, zu den Situationen in den Produktionsländern und zu den Einkaufspraktiken der Modeunternehmen ist FEMNET eine geschätzte Interview-Partnerin. So listet unser Pressespiegel im Jahr 2021 105 Einträge mit zum Teil renommierten Zeitungen, Onlinemagazinen, Radio- und Fernsehsendern wie z.B. Süddeutsche Zeitung, TextilWirtschaft, taz.de, tagesschau.de, fashionunited.de, EinsLive, faz.de, ZDF und WDR.

Immer Up to date – mit dem FEMNET-Newsletter und unserem neuen wöchentlichen News-Update

Mit unserem Newsletter berichten wir regelmäßig über die Projekte des Vereins, politische Entwicklungen und den Situationen in den Produktionsländern. Im Jahr 2021 erschienen insgesamt sechs Newsletter, davon zwei als Sondernewsletter zum Rana Plaza Gedenktag und zum Black Friday. Vor allem der Newsletter im September zur anstehenden Bundestagswahl stieß auf hohe Resonanz und veranlasste einige Leser*innen dazu, mit uns in Kontakt zu treten.

Zudem informieren wir seit Anfang 2021 in unserem News Update auf unserer Website wöchentlich über interessante Nachrichten und Meldungen aus der deutschen und internationalen Presse rund um unsere Arbeitsgebiete.



Social Media

Es berichtet Paulina Riebe.
Sie arbeitet seit 2020 bei FEMNET. Seit 2021 ist sie studentische Hilfskraft und betreut den Bereich Social Media.

Unsere Berichterstattung zu Myanmar

Ein wichtiges Thema in unserer Social Media Berichterstattung war die Aufklärung unserer Follower*innen über die Auswirkungen des Militärputsches in Myanmar auf die Textilarbeiter*innen. So informierten wir darüber, wie es zu dem Putsch kam, wer protestierte, wer in Gefahr war und was die Gewerkschaften von den Bekleidungshersteller*innen forderten.

Wir berichteten nicht nur regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen vor Ort, sondern erklärten auch, was jeder von uns tun kann, um Textilarbeiter*innen in Myanmar zu unterstützen. Zudem schlossen wir uns der Kampagne “Raise Three Fingers for Myanmar” an und zeigten so unsere Solidarität über Social Media mit den Menschen vor Ort.



HIGHLIGHTS:

Unsere Kampagne #eintshirtzumleben

Für die breit angelegte Mitmach-Aktion der Kampagne erstellten wir einen eigenen Instagram-Filter, der von vielen Follower*innen genutzt wurde, um mit Selfie-Fotos oder -Videos die Geschichte ihres Lieblings-T-Shirts zu erzählen.

Besonders erfolgreicher Post

Besonders erfolgreich war ein Post, insbesondere auf LinkedIn und Instagram, über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an unsere Vorstandsvorsitzende, Dr. Gisela Burckhardt. Ihre Vision und Durchsetzungskraft wird demzufolge nicht nur in der analogen Welt gewürdigt, sondern auch in der Onlinewelt.

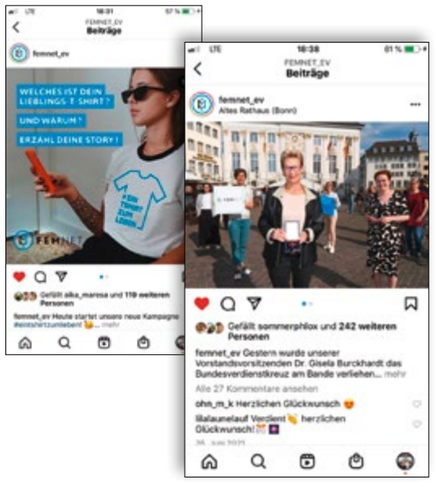




Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Weitere unterstützte Kampagnen

Auch im Jahr 2021 unterstütze FEMNET wieder zahlreiche Kampagnen mit dem Schwerpunkt Menschen- und Arbeitsrechte und appellierte damit an die Politik und Textilunternehmen, Verantwortung für Umwelt- und Menschenrechtsverletzungen zu übernehmen.

So forderten wir beispielsweise im Rahmen der **#payyourworkers Kampagne (Abb. 1)** der Clean Clothes Campaign (CCC) Unternehmen wie Amazon, Nike und Next dazu auf, Textilarbeiter*innen zu unterstützen, die während der Pandemie unverschuldet in Not geraten waren.

Darüber hinaus unterstützten wir die von der Clean Clothes Campaign initiierte **Kampagne #ProtectProgress (Abb. 2)**, in der wir Unternehmen dazu aufriefen, sich für ein verbindliches Nachfolge-Abkommen zum Bangladesch Accord einzusetzen.

Als Mitglied der Initiative Lieferkettengesetz setzten wir uns auf Social Media gemeinsam mit einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis für ein deutsches **Lieferkettengesetz (Abb. 3)** ein. Mit großem Erfolg: Im Juni 2021 wurde es endlich beschlossen.

Weil aber das Lieferkettengesetz zunächst nur für Unternehmen in Deutschland gilt, beteiligten wir uns auch an der Social Media **Kampagne zu einem UN-Treaty (Abb. 4)**, einem Abkommen für weltweit verbindliche Regeln zu Wirtschaft und Menschenrechten.

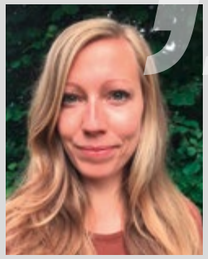
Entwicklung der Follower*innenzahlen auf unseren Social Media Kanälen

	Anzahl Follower Anfang 2021	Anzahl Follower Ende 2021	Zuwachs absolut und prozentual
Facebook	3983	4.334	+ 351 (+ 8,8 %)
Instagram	3195	3946	+ 751 (+ 23,5 %)
Linkedin	415	893	+ 478 (+53,3 %)
Twitter	154	316	+ 162 (+51,27 %)

Aus dem Verein

Auch 2021 ist das Team von FEMNET wieder gewachsen. Mittlerweile zählen wir 20 Mitarbeiter*innen, fünf ehrenamtliche Vorstandsfrauen und eine immer weiter wachsende Mitglieder*innenschaft (Stand März 2022). Im Laufe des Jahres wurde das Team außerdem durch verschiedene Praktikantinnen unterstützt. Sie alle haben dazu beigetragen, die Ziele von FEMNET voranzubringen, Herausforderungen mit allen pandemiebedingten Schwierigkeiten zu meistern und damit die Rechte der Textilarbeiter*innen im Globalen Süden zu stärken. Unser Engagement widmen wir dabei drei wesentlichen Bereichen: Ausland & Politisches, Bildung & Beratung, Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising. Ebenso vielseitig wie unsere Aufgaben bei FEMNET, sind die Expertise und der Background unserer Mitarbeiter*innen. Hier nutzen wir die Gelegenheit, die Teammitglieder, ihre Aufgaben und ihren Hintergrund vorzustellen.

Ausland & Politisches



„Ich bin Daniela Wawrzyniak, Koordinatorin der Auslandsprojekte."

Was machst du bei FEMNET?
Ich betreue und koordiniere unsere Auslandsprojekte in Indien und Bangladesch. Neben Projektplanung- und abwicklung heißt das vor allem reger Zoom-Kontakt mit unseren Partner-NGOs, um uptodate zu sein und die Bedarfe und Herausforderungen vor Ort zu kennen.

Hintergrund:
Ich bin studierte Theologin mit Schwerpunkt Entwicklungszusammenarbeit, habe mich viel mit Wirtschaftsethik und Fairem Handel befasst und war fünf Jahre Co-Founder eines Fair Fashion Labels, bevor ich bei FEMNET angefangen habe.



*„Ich bin Johannes Norpoth, Koordinator der zivilgesellschaftlichen Mitglieder*innen im Bündnis für nachhaltige Textilien."*

Was machst du bei FEMNET?
Ich koordiniere die aktuell 20 zivilgesellschaftlichen Mitglieder des Bündnisses für nachhaltige Textilien und sorge insbesondere für Vorbereitung von gemeinsamen Positionen, die ins Bündnis eingebracht werden.

Hintergrund:
Von der Ausbildung her bin ich Jurist mit entwicklungspolitischer Schwerpunktsetzung. Geforscht habe ich an verschiedenen entwicklungspolitischen Instituten zu Arbeitsstandards in der Textilindustrie.

„Ich bin Lisa Carl, Projektleiterin im Auslandsbereich."



Was machst du bei FEMNET?
Ich betreue die Multi-Akteurs-Partnerschaft, die sich für gendergerechte Gesundheit im Schuh- und Textilsektor in Indien und Indonesien einsetzt.

Hintergrund:
Ich habe Sprachwissenschaften, Sozialwissenschaften und Internationale Beziehungen mit Schwerpunkt auf Entwicklungspolitik studiert. Beruflich bin ich direkt nach dem Studium in die NGO Arbeit eingestiegen und habe mich in den letzten Jahren schwerpunktmäßig für Kinderrechte eingesetzt.



„Ich bin Lucy Freundel, Referentin der Auslandsprojekte."

Was machst du bei FEMNET?
Ich unterstütze die Auslandskoordinatorin bei mehreren Auslandsprojekten auf administrativer Ebene.

Hintergrund:
Mein Lebensmittelpunkt war längere Zeit in Kambodscha und dort wurde mir jeden Tag vor Augen geführt, wie Textilarbeiterinnen zu den Fabriken gefahren wurden. Ich möchte Frauen in der Bekleidungsindustrie auf verschiedenen Wegen unterstützen, damit sie mehr Rechte erlangen und ihre Würde geschützt wird..

Vorstand



„Ich bin Gisela Burckhardt, Vorstandsvorsitzende."

Was machst du bei FEMNET?
Als Vorstandsvorsitzende vertrete ich den Verein rechtlich, hafte für ihn und repräsentiere ihn nach außen. Als Vertreterin der Zivilgesellschaft im Textilbündnis arbeite ich in verschiedenen Expertengruppen mit. Ich begleite aktiv die Auslands- und Kampagnenarbeit von FEMNET und vertrete den Verein in der Kampagne für Saubere Kleidung, bei CorA und der Initiative Lieferkettengesetz.

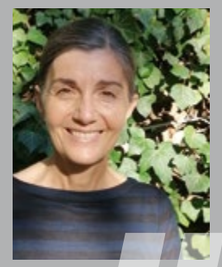
Hintergrund:
Ich habe rund 20 Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit gearbeitet, u.a. für UNDP in New York und Nicaragua, für die GIZ in Pakistan und für den Deutschen Volkshochschulverband in Äthiopien. Als entwicklungspolitische Gutachterin evaluierte ich Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Seit meiner Rückkehr aus Äthiopien 2001 unterstützte ich die Kampagne für Saubere Kleidung und gründete zusammen mit Mitstreiterinnen 2007 FEMNET.



„Ich bin Katharina Gahbler, Vorstandsmitglied, stellvertr. Vorsitzende."

Was machst du bei FEMNET?
Als Vorstandsmitglied arbeite ich ehrenamtlich für FEMNET und achte darauf, dass die Vereinsziele verfolgt werden. Ich denke den Verein strategisch weiter und repräsentiere ihn. Für die Geschäftsführung bin ich Ansprechpartnerin in Sachen Finanzen.

Hintergrund:
Nach meinem Studium der Geschichtswissenschaft und Ethnologie habe ich sowohl in Forschungsprojekten als auch im Wissenschaftsmanagment Erfahrungen gesammelt. Momentan arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin an der Universität Bonn. Dabei interessiert mich besonders das Wirken von Machtstrukturen.



„Ich bin Elke Klemenz, Vorstandsmitglied mit Schwerpunkt Bildungsarbeit."

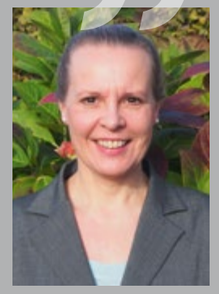
Was machst du bei FEMNET?
Ich bin für die klassische Vorstandsarbeit (Satzungsgemäße Führungsentscheidungen) zuständig und arbeite zukünftig bei den Bildungsangeboten von FEMNET mit.

Hintergrund:
Ich bin in der Textilindustrie seit vielen Jahren zu Hause, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sind meine Leidenschaft. Ich unterrichte von der Grundschule bis zur Hochschule, kläre über Risiken und Herausforderungen vom Rohstoff bis zur Ladentheke auf.

„Ich bin Susanne Schmeier, Vorstandsmitglied, Beisitzerin."

Was machst du bei FEMNET?
Als Beisitzerin im Vorstand vertrete ich den Verein zwar rechtlich nicht nach außen, stimme aber bei den Vorstandsitzungen mit ab und trage so zur Entscheidungsfindung bei. Schwerpunktmäßig bin ich Ansprechperson für den Bereich Fundraising.

Hintergrund:
Studiert habe ich Betriebswirtschaft und Diplom Regionalwissenschaften für Lateinamerika. Nach vielen Jahren in der Wirtschaft wechselte ich – motiviert durch ein Ehrenamt – in den Non-Profit-Bereich. Seit 2012 arbeite ich bei Engagement Global in Bonn und berate dort gemeinnützige Stiftungen zu Förderungen, Qualifizierungen und Vernetzung im entwicklungspolitischen Kontext.



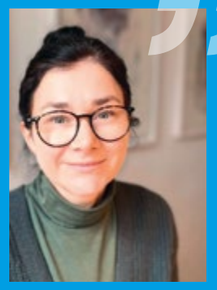


„Ich bin Christine Pflüger, Vorstandsmitglied, stellvertr. Vorsitzende."

Was machst du bei FEMNET?
Ich unterstütze ehrenamtlich den Vorstand von FEMNET.

Hintergrund:
Ich habe Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaften in Siegen und Bonn studiert. Als Koordinatorin für Klimaschutz und Ressourcenmanagement im Lokalen-Agenda Büro der Stadt Bonn unterstütze ich den Bereich Nachhaltigkeit.

Administration



„Ich bin Johanna Hergt, Administrative Geschäftsführung."

Was machst du bei FEMNET?
Ich bin verantwortlich für Personal und Finanzen – so betreue ich die Mitarbeiter*innen, erstelle Budgets für Projekte, kümmere mich um Finanzplanung und -berichte. Dabei behalte ich das Vereinsgeschehen im Blick und entwickle Ideen für neue Vorhaben.

Hintergrund:
Seit fast sieben Jahren arbeite ich für FEMNET – und bin mit dem Verein gewachsen. Ich bin Volkswirtin und habe die Kölner Journalistenschule für Politik und Wirtschaft absolviert.



„Ich bin Sandra Poppe, Büromanagement."

Was machst du bei FEMNET?
Ich unterstütze die administrative Geschäftsführung bei FEMNET und kümmere mich administrativ um die Personal- und Projektmittelverwaltung sowie die Finanzen.

Kommunikation & Fundraising

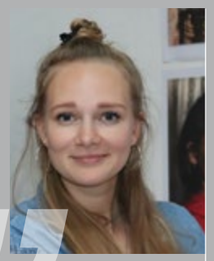


„Ich bin Sabine Kaldonek, Koordinatorin Kommunikation & Fundraising."

Was machst du bei FEMNET?
Mein Verantwortungsbereich bildet eine Schnittstelle, denn hier laufen alle Fäden zusammen: die Vereinsziele, die sich in unseren Projekten widerspiegeln, werden von uns kommunikativ unterstützt, in Botschaften übersetzt und mit verschiedenen Mitteln der Kommunikation in die Öffentlichkeit getragen sowie unseren Spender*innen und Förderern vermittelt.

Hintergrund:
Seit meinem Abschluss als Literaturwissenschaftlerin bildet die Kommunikation die Klammer meiner beruflichen Stationen in der Wirtschaft, in einer NGO und im Hochschulwesen. Eine Weiterbildung zur CSR-Managerin hat mich schließlich 2019 zu FEMNET geführt, wo ich die nachhaltige Transformation kommunikativ voranbringen kann.

„Ich bin Aika-Maresa Fischbeck, Assistenz Presse & Öffentlichkeitsarbeit."



Was machst du bei FEMNET?
Im letzten Jahr habe ich meine Kollegin Anne in ihrer Elternzeit vertreten und viele wertvolle Erfahrungen als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gesammelt. Seit Januar unterstütze ich die Kampagne #eintshirtzumleben im Bereich Social Media und schreibe das wöchentliche News Update.

Hintergrund:
Ich habe ein duales Studium in Bekleidungsmanagement mit einer Ausbildung zur Modenäherin abgeschlossen. Während des Bachelors und Masters (in Trade & Retail) widmete ich mich den Arbeitsrechten und ökologischen Aspekten innerhalb der Modeindustrie. 2016 absolvierte ich ein Praktikum bei FEMNET und bin seither eng mit dem Verein verbunden.



„Ich bin Anne Munzert, Referentin Presse & Öffentlichkeitsarbeit."

Was machst du bei FEMNET?
Ich bin für unsere Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Ich schreibe Beiträge für die Homepage, den Newsletter und Pressemitteilungen, koordiniere Presseanfragen und plane Veranstaltungen gemeinsam mit unserem Kommunikationsteam. Von April bis Ende 2021 war ich in Elternzeit.

Hintergrund:
Ich habe Ethnologie, Spanisch und Interkulturelle Kommunikation studiert und war neben dem Studium beim Radio tätig. Besonders gerne habe ich dabei zu Genderthemen und Empowerment von Frauen gearbeitet.



„Ich bin Nina Ihrens, Trainee Kommunikation & Fundraising."

Was machst du bei FEMNET?
Meine Aufgaben bei FEMNET sind vielfältig. Sie erstrecken sich von der Beratung zum nachhaltigen Textileinkauf für Unternehmen, über Fundraising-Projekte und Recherche-Aufgaben bis hin zu Administration und Social Media.

Hintergrund:
Vor meinem Start bei FEMNET habe ich meinen M.Sc. in Public und Nonprofit Studien beendet. Auch während meines Studiums war ich als Praktikantin und ehrenamtlich im gemeinnützigen Bereich tätig.

„Ich bin Saskia Bellem, Projektleiterin Kampagne #eintshirtzumleben."



Was machst du bei FEMNET?
Ich betreue die neue Kampagne #eintshirtzumleben, die ab 25.11. mit einer großen Social-Media- sowie Kunstaktion das T-Shirt als DAS Symbol für fast fashion aufwerten soll.

Hintergrund:
Ich habe Ethnologie und nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland und Schweden studiert. Seit über 20 Jahren arbeite ich journalistisch, mache Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im nonprofit Bereich. Zuletzt war ich für UNICEF Deutschland tätig.

„Ich bin Ohnmar Khin, Admin und IT Management."



Was machst du bei FEMNET?
Ich verwalte die Daten unserer Spender*innen und Mitglieder*innen und unterstütze das Team im Bereich Kommunikation und IT-Angelegenheiten.

Hintergrund:
Ich gehöre seit 2019 zum FEMNET-Team. Ich komme aus Myanmar und habe dort Business Informatik B.A studiert. Während meines Studiums habe ich im Institute for Democracy and Electoral Assistance (International IDEA) ein Praktikum absolviert und dort mein Interesse für politische Themen entdeckt. Aktuell studiere ich Politik und Soziologie.

„Ich bin Paulina Riebe Studentische Hilfskraft."



Was machst du bei FEMNET?
Ich betreue unsere Social-Media-Kanäle, verfasse Beiträge und erstelle einen entsprechenden Redaktionsplan, beantworte Kommentare und analysiere unsere Social-Media-Aktivitäten.

Hintergrund:
Ich habe Nachhaltiges Wirtschaften studiert. Seit Anfang 2020 bin ich bei FEMNET. Zunächst habe ich als Trainee vor allem den Bereich Kommunikation unterstützt. Seit dem Beginn meines Masterstudiums im Herbst 2021 bin ich für unsere Social-Media-Kanäle verantwortlich.

Bildung & Beratung



„Ich bin Marijke Mulder, Koordinatorin der Bildung und Beratung."

Was machst du bei FEMNET?
Ich koordiniere die verschiedenen Bildungs- und Beratungsprojekte, die FEMNET durchführt. Das beinhaltet die Arbeit mit Studierenden und Jugendlichen, aber auch die Beratung von Kommunen und Unternehmen beim Einkauf nachhaltiger Berufsbekleidung. Das ist viel administrative Arbeit, gleichzeitig entwickle ich neue Projekte und stehe im Austausch mit vielen tollen Frauen in unserem Team.

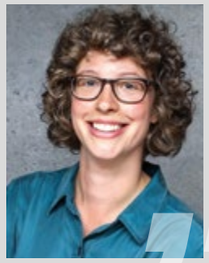
Hintergrund:
ch bin seit 2018 bei FEMNET tätig. Ursprünglich bin ich studierte Literaturwissenschaftlerin, arbeite - und brenne - aber seit vielen Jahren für Fragen der politischen Bildung.



„Ich bin Rosa Grabe, Projektleitung faire öffentliche Beschaffung."

Was machst du bei FEMNET?
Ich berate und begleite Kommunen dabei in ihren Textilbeschaffungen Nachhaltigkeitskriterien zu fordern.

Hintergrund:
Nach einigen Jahren in der humanitären Hilfe in Indonesien, Kenia und Haiti fand ich es sinnvoller mich für gerechtere Handels- und Arbeitsbedingungen einzusetzen. So engagiere ich mich seit 2013 bei FEMNET für starke Frauen und faire Arbeit.



„Ich bin Mara Mürlebach, Referentin für faire Beschaffung."

Was machst du bei FEMNET?
Ich berate Kommunen dabei, Arbeitskleidung nachhaltiger einzukaufen. Außerdem recherchiere ich für unsere Studien; aktuell zum Beispiel zu der Frage, ob Traceability-Systeme die Textilbranche nachhaltiger machen.

Hintergrund:
Ich bin Sozialwissenschaftlerin und arbeite seit 2016 zu nachhaltigen Lieferketten. Besonders gut kenne ich mich mit den Produktgruppen Textilien, Kakao und Kaffee sowie mit dem Querschnittsthema Gender aus.



„Ich bin Kerstin Dahmen, Projektleitung Bildungsarbeit an Hochschulen."

Was machst du bei FEMNET?
Als Projektleitung bin ich für alle Kooperationen mit Hochschulen und Studierenden verantwortlich. Das umfasst sowohl die Konzeption und Durchführung von Workshops, als auch die Zusammenarbeit mit Studierendeninitiativen. Darüber hinaus bin ich für die Weiterbildung der FEMNET-Referent*innen zuständig sowie für die Erstellung von Bildungsmaterialien.

Hintergrund:
Ich habe einen pädagogischen Hintergrund, habe einen Magister in Ethnologie, Pädagogik und Soziologie. Seit 2013 bin ich in der Hochschulbildungsarbeit von FEMNET tätig.

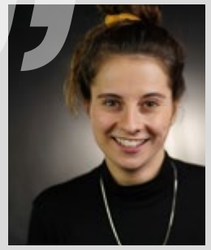


„Ich bin Ruth Helmingdirks, Projektassistenz."

Was machst du bei FEMNET?
Ich unterstütze das Bildungsteam, insbesondere die Zusammenarbeit mit Studierendeninitiativen und aktualisiere regelmäßig die Materialdatenbank.

Hintergrund:
Nach meiner Ausbildung zur Bekleidungstechnischen Assistentin habe ich Bekleidungstechnik studiert. Soziale und ökologische Themen haben mich währenddessen besonders interessiert, weshalb ich bereits während des Studiums ein Praktikum bei FEMNET und in einem Produktionsunternehmen in Bangladesch absolviert habe.

„Ich bin Mona Meyer, Bildungsreferentin."



Was machst du bei FEMNET?
Im letzten Jahr habe ich als studentische Hilfskraft Marijke und Kerstin bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen mit Studierenden unterstützt. Seit 2022 bin ich nun als Bildungsreferentin tätig und arbeite vorwiegend im Projekt „Klima&Klamotten".

Hintergrund:
Ich bin gerade in den letzten Zügen meines Masterstudiums Interkulturelle Kommunikation und Bildung an der Uni Köln. Außerdem engagiere ich mich seit vielen Jahren in der außerschulischen Bildungsarbeit und habe viele Workshops für ganz unterschiedliche Gruppen durchgeführt.

Danke!

Wir bedanken uns bei:

Ulrike Breckner, Anni Korts-Laur und Sina Marx, die unser Team 2021 verlassen haben. Wir wünschen euch für die Zukunft alles Gute!

Finanzbericht des Vorstands

für den Zeitraum
vom 01. Januar bis
31. Dezember 2021



Packabteilung, Bangladesch
© FEMNET

Der Glaubenssatz „Wandel durch Handel“ erweist sich in Zeiten von Krieg und Katastrophen als zunehmend hohl – das Profitstreben um jeden Preis auf Kosten von Menschrechten und Umweltzerstörung muss aufhören. Schon seit Jahren appellieren wir an Wirtschaft und Politik, Verantwortung zu übernehmen – und machen uns für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Frauenrechte in der weltweiten Textilindustrie stark. Dafür setzen wir uns in immer vielfältigeren Projekten hierzulande wie im Globalen Süden ein. Und das wachsende Interesse an unserem Engagement lässt sich auch aus den Zahlen lesen. So konnten wir die Einnahmen des Vereins im Jahr 2021 auf 1.152.174,03 Euro steigern – ein leichtes Plus im Vergleich zum Vorjahr. Die Ausgaben hielten mit diesem Anstieg Schritt und erhöhten sich auf 1.125.235,33 Euro. Das Jahresergebnis in Höhe von 26.938,70 Euro ermöglicht es uns, unsere Rücklagen auf 207.566,46 Euro auszubauen und damit weiter in Projekte und Professionalisierung zu investieren. Den Jahresabschluss hat die WHP Steuerberatungsgesellschaft mbH, Gesellschaft für Wirtschafts- und Steuerberatung, erstellt – und hatte dabei keinen Grund zu Beanstandungen.

Gesamtergebnis 2021

Bilanz zum 31.12.2021 mit Vorjahresvergleich

Aktiva		2021 [in €]		2020 [in €]
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. EDV-Software		**1.648,00**		**2.508,00**
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		**1.639,00**		**2.602,00**
II. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens		**16.872,26**		**18.143,24**
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	536,40		8.656,40	
2. Forderungen gegenüber den Zuwendungsgebern	37.740,85		4.188,59	
3. Forderungen gegenüber Personal/Reisekostenvorschüsse/ Krankenkassen, Sozialversicherungen	153,92		645,09	
		38.431,17		**13.490,08**
II. GLS Bank, Guthaben zum 31.12.2021		**343.035,08**		**364.706,43**
III. Paypal-Konto		**3.430,24**		**3.702,98**
C. Rechnungsabgrenzungsposten *		**6.178,82**		**30,00**
Summe Aktiva		**411.234,57**		**405.182,73**

** Rechnungen, die vor dem Jahreswechsel bezahlt wurden, jedoch Leistungen betreffen, die erst im Jahr 2022 erbracht werden.*

Passiva		2021 [in €]		2020 [in €]
A. Vereinsvermögen				
I. Gewinnrücklagen				
Vereinskapital				**2.541,98**
1. Gebundene Gewinnrücklagen		**180.627,76**		**133.682,16**
II. Ergebnisvortrag		**26.938,70**		**44.403,62**
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Personalkosten	13.817,31		18.144,03	
2. Rückstellungen für Lieferungen und Leistungen	63.259,07	**77.076,38**	84.809,52	**102.953,55**
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen	5.989,68		19.237,43	
2. Verbindlichkeiten an Lohn- und Kirchensteuer Dezember	13.205,10		13.874,18	
5. Kreditkartenabrechnung Dezember	234,96		186,99	
6. Erhaltene Kautionen	300,00	**19.729,74**		**33.298,606**
D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten **		**106.861,99**		**88.302,82**
Summe Passiva		**411.234,57**		**405.182,73**

*** Projektzuwendungen, die im Jahr 2021 geflossen sind, die aber erst im Jahr 2022 wirksam werden.*

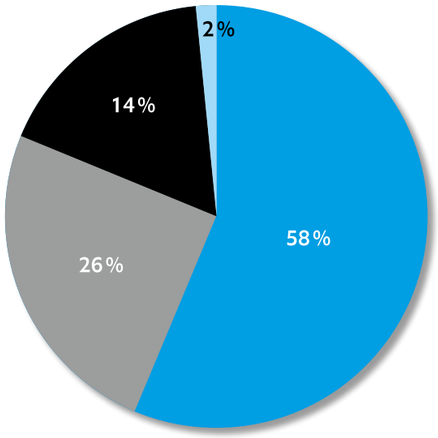
Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021 [in €]	2020 [in €]	Differenz von 2020 zu 2021
Einnahmen			
A. Ideller Bereich			
Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen	8.971,00	7.590,00	+18,19 %
B. Ertragsteuerneutrale Posten			
Einnahmen aus Spenden	151.979,10	172.656,15	-11,98 %
C. Vermögensverwaltung			
Zins- und Kurserträge	388,62	389,55	-0,24%
D. Zweckbetrieb			
Zuwendungen des Bundes	672,558,54	812.870,56	-17,26 %
Zuwendungen Dritter (Stiftungen, Kirchen etc.)	295.484,49	134.383,42	+119,88 %
Sonstige Einnahmen, Bildrechte und Broschüren	1.647,41	2.206,56	-25,34 %
Auftragsarbeit	15.770,00	15.445,85	+2,10 %
Projektarbeit	5.374,87		
Gesamteinnahmen	**1.152.174,03**	**1.145.542,09**	**+0,58 %**
Ausgaben Ideeller Bereich			
Personalkosten	597.260,90	587.544,52	+1,65 %
Honorare	173.176,85	188.158,45	-7,968 %
Abschreibungen	1.823,00	3.471,08	-47,48 %
Sachausgaben	85.225,90	55.786,76	+52,77 %
Bewirtungskosten	695,39	603,28	+15,27 %
Reisekosten	3.785,78	15.769,99	-75,99 %
Projektförderung Partner, Förderung Nothilfefonds	263.267,51	249.804,39	+5,39 %
Vermögensverwaltung			
B: Gesamtausgaben Vermögensverwaltung	0,00	0,00	
C: Gesamtausgaben Wirtschaftl. Betrieb	0,00	0,00	
Gesamtausgaben	**1.125.235,33**	**1.101.138,47**	**+2,19 %**
E. Jahresergebnis	**26.938,70**	**44.403,62**	**-39,33 %**
1. Ergebnisvorträge aus dem Vorjahr	**0,00**	**2.541,98**	
2. Einstellungen in die gebundenen Ergebnisrücklagen	**26.938,70**	**46.945,60**	
F. Ergebnisvortrag	**0,00**	**0,00**	

Einnahmen

Breitere Basis

Die Vielfältigkeit unserer Finanzierung wächst: Zwar ist der Bund nach wie vor Hauptförderer von FEMNET, doch dessen Anteil sank um rund 17 auf knapp 60 Prozent. Insgesamt 672.558,54 Euro erhielten wir für unsere Bildungsprojekte an Hochschulen und Schulen sowie für die Beratungen von Kommunen und Unternehmen zur Beschaffung von öko-fairen Textilien. Weitere Schwerpunkte waren die Multi-Akteurs-Partnerschaftsvorhaben zur Stärkung der Zivilgesellschaft im Textilbündnis, gegen Gewalt an Frauen in den Fabriken Indiens und Bangladeschs, zur Verbesserung der Gesundheit von Arbeiterinnen in Indien und Indonesien sowie eine Bündnisinitiative gegen moderne Sklaverei in Südindien.



Übersicht Einnahmen

- Zuwendungen des Bundes
- Zuwendungen Dritter
- Spenden, Mitgliedsbeiträge
- Auftragsarbeiten, Erlöse Broschüren

Doppelt so hohe Drittmittel

Ob Stiftungen, Kirchen oder die Europäische Union: Wir bekamen 2021 mit 295.484,49 Euro mehr als doppelt so viele Gelder von Dritten wie noch im Vorjahr. Den größten Anteil daran hatten Stiftungen, etwa die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen im Bildungsbereich und filia.die frauenstiftung in unserem Auslandsprojekt gegen Gewalt an Frauen. Weitere Mittel stammten von Kirchen: dem Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. (über Brot für die Welt) für eine Bildungsstelle und dem Bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. für unsere Arbeit im Textilbündnis. In diesem politischen Dialog unterstützten uns auch andere zivilgesellschaftliche Mitglieder. Im Bildungs- und Beratungsbereich bekamen wir zudem Mittel von Fairtrade Deutschland e.V. Für ein gemeinsames Projekt mit der internationalen Clean Clothes Campaign zum Thema Living Wages erhielten wir Fördergelder der Europäischen Union. Überdies bekamen wir Gelder von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) für die Studienerstellung.

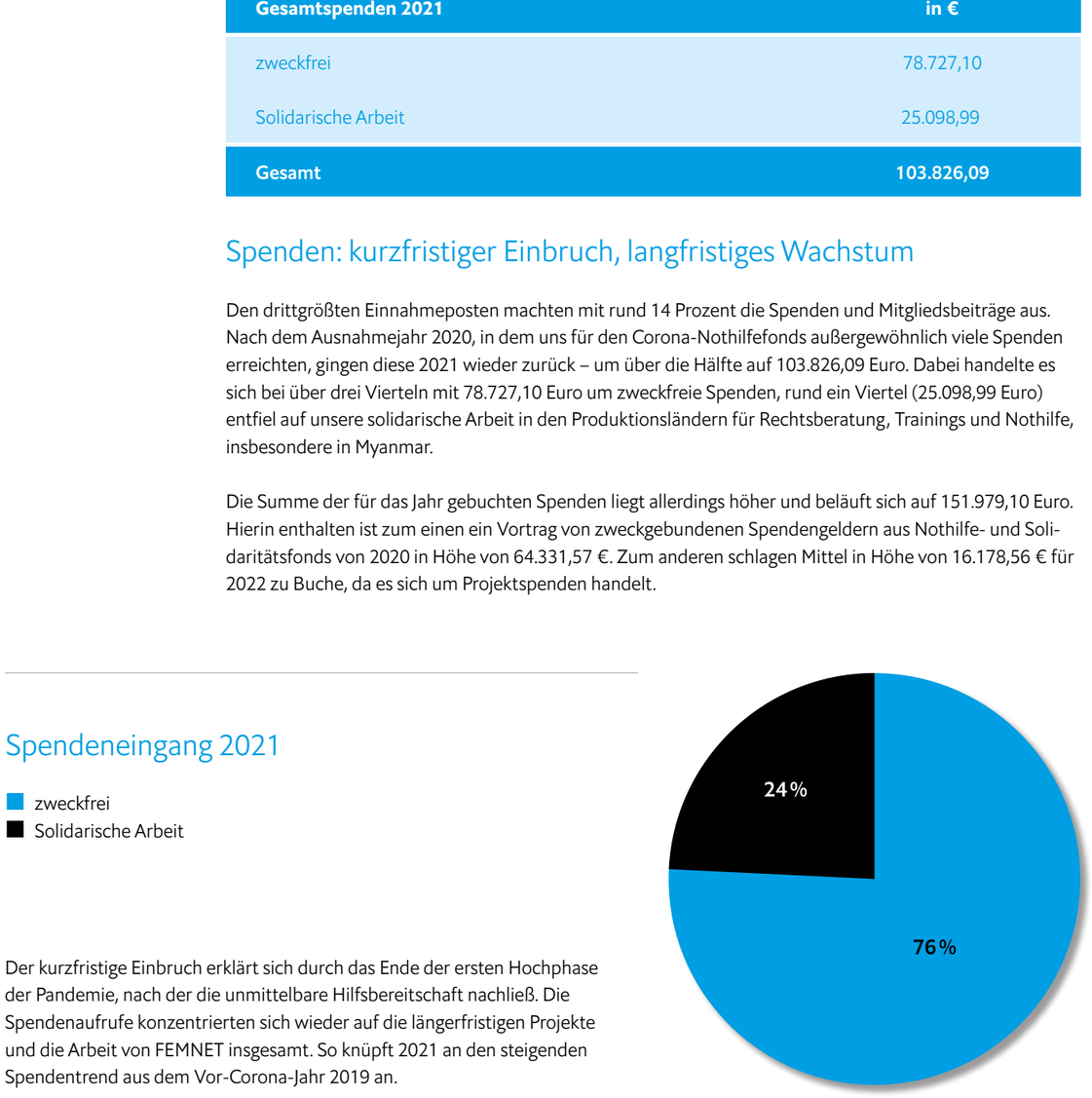
Gesamtspenden 2021	in €
zweckfrei	78.727,10
Solidarische Arbeit	25.098,99
Gesamt	**103.826,09**

Spenden: kurzfristiger Einbruch, langfristiges Wachstum

Den drittgrößten Einnahmeposten machten mit rund 14 Prozent die Spenden und Mitgliedsbeiträge aus. Nach dem Ausnahmejahr 2020, in dem uns für den Corona-Nothilfefonds außergewöhnlich viele Spenden erreichten, gingen diese 2021 wieder zurück – um über die Hälfte auf 103.826,09 Euro. Dabei handelte es sich bei über drei Vierteln mit 78.727,10 Euro um zweckfreie Spenden, rund ein Viertel (25.098,99 Euro) entfiel auf unsere solidarische Arbeit in den Produktionsländern für Rechtsberatung, Trainings und Nothilfe, insbesondere in Myanmar.

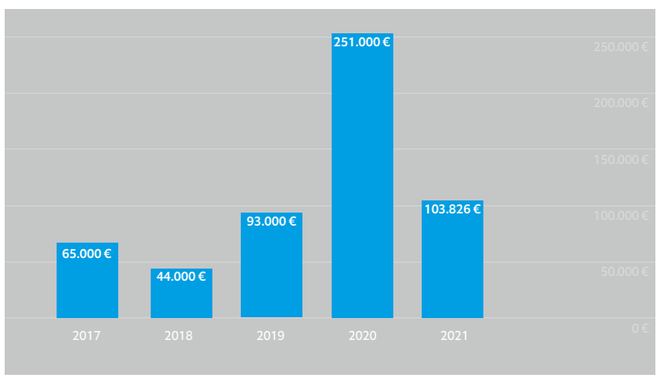
Die Summe der für das Jahr gebuchten Spenden liegt allerdings höher und beläuft sich auf 151.979,10 Euro. Hierin enthalten ist zum einen ein Vortrag von zweckgebundenen Spendengeldern aus Nothilfe- und Solidaritätsfonds von 2020 in Höhe von 64.331,57 €. Zum anderen schlagen Mittel in Höhe von 16.178,56 € für 2022 zu Buche, da es sich um Projektspenden handelt.

Spendeneingang 2021



Der kurzfristige Einbruch erklärt sich durch das Ende der ersten Hochphase der Pandemie, nach der die unmittelbare Hilfsbereitschaft nachließ. Die Spendenaufrufe konzentrierten sich wieder auf die längerfristigen Projekte und die Arbeit von FEMNET insgesamt. So knüpft 2021 an den steigenden Spendentrend aus dem Vor-Corona-Jahr 2019 an.

Spendeneinnahmen – Jahresvergleich

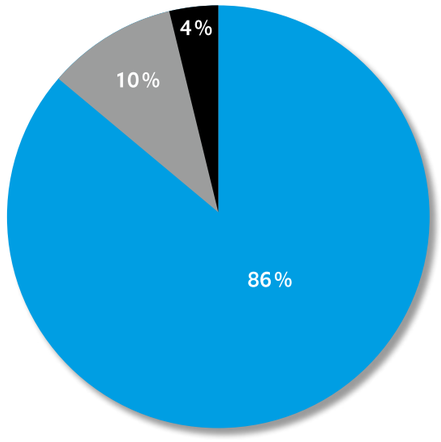


Für unsere Arbeit konnten wir auch 2021 mehr Mitglieder gewinnen: Insgesamt bilden 181 Mitglieder die Basis des Vereins, die Beiträge stiegen auf 8.971,00 Euro, was einem Plus von über 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Spenden und Mitgliedsbeiträge machen somit einen Anteil von 14 Prozent an den gesamten Einnahmen aus – im Vorjahr waren es 16 Prozent.

Ausgaben

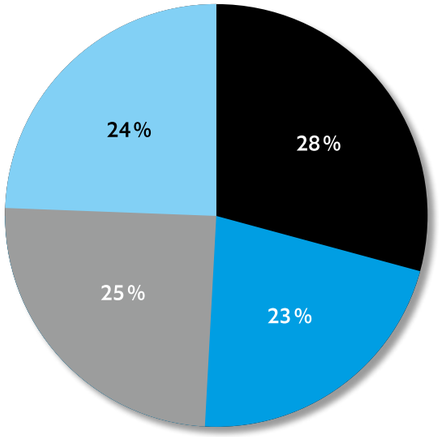
Ob gegen Gewalt, für Frauengesundheit oder über Klima und Klamotten – auch im Jahr 2021 brachten wir neue Initiativen und Vorhaben auf den Weg. Die Ausgaben stiegen im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 1.125.235,33 Euro, 86 Prozent davon waren für die Programmarbeit bestimmt, ein Drittel dieser Ausgaben, 263.267,51 Euro, floss an unsere Partnerorganisationen in Indien, Bangladesch, Indonesien und Myanmar. Für die Verwaltung benötigten wir 119.060,05 Euro, rund zehn Prozent, und für die Werbung, vor allem fürs Fundraising, 40.473,89 Euro, was vier Prozent entspricht.

Übersicht Ausgaben



Die Ausgaben teilen sich relativ gleichmäßig auf die thematischen Bereiche von FEMNET, Bildung und Beratung sowie Ausland und Politisches, auf. Dabei hatten die beiden Beratungsprojekte zur öko-fairen Beschaffung von Kommunen und Unternehmen mit einem Volumen von 273.348,24 Euro zusammen den größten Anteil, gefolgt von den Bildungsprojekten mit 236.785,22 Euro. Das größte Vorhaben hier: Aktiv für Menschenrechte in der Mode. In ähnlicher Größenordnung bewegten sich die Ausgaben für den Bereich Politisches mit 224.812,40 Euro, primär getragen von dem Projekt zur Stärkung der Zivilgesellschaft im Textilbündnis, und für die Auslandsprojekte. Hierunter fielen die beiden Multi-Akteurs-Partnerschaftsprojekte gegen Gewalt, das im vergangenen Jahr auslief, und zur Frauengesundheit in Fabriken, das Ende 2021 startete, sowie die Bündnisinitiative gegen moderne Sklaverei in Südindien. Gesamtvolumen dieses Bereichs: 230.755,53 Euro. Dies schließt auch die Mittel ein, die wir im Rahmen des Solidaritäts- und Nothilfefonds an unsere Partnerorganisationen in Bangladesch, Indien und Myanmar überwiesen (65.646,95 Euro).

So stellte auch in diesem Jahr der Rechtshilfefonds eine wichtige Säule dar. Außerdem konnten wir lebensnotwendige Unterstützung in Myanmar leisten, wo Textilarbeiter*innen schlimmsten Repressalien ausgesetzt sind. Als wesentliche Kraft im Kampf für Demokratie mussten viele Gewerkschafter*innen in den Untergrund fliehen und benötigten dringend Nothilfe wie etwa Lebensmittel.



Programmausgaben

- Beratung
- Politisches
- Bildung
- Ausland

Geplante Mittelverwendung und Ausblick

In unsicheren Zeiten sind gute Rücklagen umso bedeutsamer. Diese werden wir auch im kommenden Jahr zu rund zwei Dritteln als Polster für die Löhne unserer Mitarbeiter*innen verwenden, was angesichts der stetig steigenden Personalausgaben geboten ist. Ein weiterer Teil der Rücklagen (etwa acht Prozent) ist gebunden für eine nachhaltige Vermögensanlage, die uns ein Spender überlassen hat. Knapp 20 Prozent planen wir, in Fundraising, Kampagnen und die Kofinanzierung von laufenden und neuen Projekten zu investieren.

Ermittlung der Rücklagen	**[in €]**
Anfangsbestand per 01.01.2021	180.627,76
Zuführung 2021	26.938,70
Endbestand per 31.12.2021	207.566,46
Endbestand zweckgebundene Rücklagen	**207.566,46**
Verwendung der Rücklagen	
Genussrechte	16.872,26
Eigenanteil Projekte/Fundraising/Kampagnen	40.694,20
Lohnsummenpolster	150.000,00
	207.566,46



Danke!

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, die uns unterstützen. Für Frauen, für globale Gerechtigkeit, für nachhaltiges Wirtschaften – Förderungen und Spenden stärken unser Engagement.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE 93 4306 0967 0300 800 800
BIC: GENODEM1GLS

oder online über
www.femnet.de

FEMNET

Impressum

Jahresbericht 2021
FEMNET e.V.

Geschäftsstelle:
Kaiser-Friedrich-Str. 11
53113 Bonn

Telefon +49 228 18038116
info@femnet.de

www.femnet.de
FEMNETeV

V.i.S.d.P.: Dr. Gisela Burckhardt
Layout: Catharina von Poser
Titelfoto:
Demonstrant*innen in Myanmar
© Nyan Zay Htet (FEMNET)
Gedruckt auf Recyclingpapier
von Druckerei Clemenz, Köln
© FEMNET e.V., 2022